

Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmärk) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigung-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dech, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Außerhalb Cilli: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Kafusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 4, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 66

Cilli, Sonntag den 19. August 1894.

XIX. Jahrgang

Nationales Leben.

Cilli, 17. August.

J. Z. Mit jähem Ruck hat das politische Sommer-Stilleben eine impulsivere Thätigkeit erhalten. Die zwei Kärntner Mandate, das Erbe Dr. Heilsberg's in Obersteier, die Reden Dr. Weitlofs (siehe folgenden Artikel) und Dr. Hallwich's beim Ortsgruppentage in Trautenau, die Aenderung der Tendenz der „Deutschen Zeitung“ und die ob dieser vorliegenden Thatsachen in Fluß gerathene Besprechung im deutschen Blätterwalde hat Anregung und Ansporn zur Genüge gegeben, Meinungsaustrausch zu pflegen und das Für und Wider im brüderlichen Streite zwischen den beiden deutschen Gruppen, den Liberalen und Nationalen, zu erwägen.

Erfreulich für den nationalbewußten Zuschauer ist die offenkundige Bemerkung, daß der Pulsschlag im öffentlichen Leben ein erhöhter geworden ist; ob dabei die Wählerschaft drängend wirkt, oder ob bei den Liberalen strenger Observanz die eigene Einsicht dahin führte, stärkere nationale Töne anzuschlagen, wollen wir hier nicht untersuchen; Pflicht des Volkes aber ist es, das Feuer auch den Abgeordneten, besonders den liberalen, gegenüber immer warm zu erhalten. Auch den eingestricheltesten Liberalen mußte die Schlafheit, ja beinahe Trägheit der Mitglieder der „Vereinigten deutschen Linken“ zum ersten Nachdenken führen; wird in dieser Beziehung auch seitens dieser parlamentarischen Gruppe in der Bethätigung des nationalen Pflichtgefühls Wandel geschaffen, so kann es uns recht sein; energisch müssen wir aber darauf dringen, daß die deutschen Abgeordneten sich nicht damit Genüge thun, einmal im Jahre im Wahlbezirke zu erscheinen und da eine der Wählerschaft angenehme nationale Rede zu halten, im Abgeordnetenhaus aber allen möglichen „Erwä-

Soldaten-Witz.

Wenn irgendwo Frohsinn und Heiterkeit, Witz und Laune trotz Mühsal und Beschwerden, trotz strengen Dienstes und strammer Zucht eine sichere Heimstätte fanden, so ist dies bei dem Soldatenstande der Fall. Man darf ohne jede Uebertreibung behaupten, daß kaum ein anderer Stand — den der Forstleute etwa ausgenommen — hiefür einen gleich ergiebigen, fruchtbaren Boden darbietet. Will der gewöhnliche Soldat in der ersten Zeit oft schier verzagen, dann stellt der Scherz eines Waffengefährten oder Vorgesetzten rasch den verlorenen Gleichmuth wieder her, und geräth ein Vorgesetzter über die Ungeschicklichkeit der Recruten nahezu aus dem Häuschen, dann beruhigt ihn eine jener kräftig hinausgeschmetterten, fürchterlich anzuhörenden Wendungen, von denen man nicht zu sagen weiß, ob Fluch oder Frozgelei der löblichen Rede kurzer Sinn ist.

's ist dem Soldaten auch lieber, wenn der Vorgesetzte, statt ruhig und kalt zu bleiben, hunderttausend Donnerwetter auffordert, die ganze Mannschaft zehntausend Meter tief in die Erde zu schlagen, wenn er also seinem Aerger irgendwie Luft macht, als daß er, Groll im Herzen, alle zusammen noch stundenlang vornimmt, bis auch der letzte Mann den jüngsten

gungen“ zugänglich zu sein, sondern der Contact zwischen Abgeordneten und Wählerschaften soll immer ein rühriger, ununterbrochener sein.

In Deutschböhmen geht man daran, in den einzelnen Gauen politische und nationale Centralstellen zu errichten. Soeben hat sich ein nationaler Bezirksverband für das nordwestliche Böhmen gebildet, der die Wahlen und das gesammte nationale und politische Leben beeinflussen wird, im Westen besteht ebenfalls ein Bund der Deutschen, ebenso arbeitet der Nationalverein deutscher Bürger und Bauern im Egerlande rührig und außer diesen kann man sich von dem Bund der nationalbewußten Deutschen für ganz Böhmen Ersprießliches versprechen. Man sieht, dort wird der Anstoß zu neuem, thätigen Schaffen im nationalen Sinne gegeben und es ist Pflicht aller Parteigänger, in anderen Kronländern dem zu folgen.

Denn was hilft uns der ewige Hinweis auf die Stärke der deutschen Partei im Abgeordnetenhaus, was hilft uns das Berufen auf die Intelligenz, auf die Geschichte, auf den Einfluß der Deutschen in Oesterreich in früheren Jahren; unsere nationalen und politischen Gegner graben wie Maulwürfe den Grund unter unseren Füßen ab, werfen Hügel auf, hinter welchen sie sich verschanzten, und wir Deutschen stehen dann auf lockerem Boden. Die nationale Kleinarbeit ist die Hauptsache im nationalen Leben; Mann gegen Mann müssen wir uns den Gegnern stellen, nur auf uns selbst sollen wir bauen.

Ueberlegen wir im steierischen Unterlande, ob wir das alles erfüllen, so müssen wir unsere Gewissen strenge zur Rechenschaft ziehen. Wir haben in Cilli einen „Deutschen Verein“, der das nationale und politische Leben im Unterlande zu leiten berufen ist und der sich in seiner Hauptversammlung im Winter gar schöne Auf-

Tag gekommen glaubt. Und gerade jene mit Witz und Laune getränkten Ausbrüche soldatischen Unmuthes durchflattern dann als geflügelte Soldaten-Worte die Welt, überall stürmische Heiterkeit erregend noch weit mehr stürmische Heiterkeit, als im lustigen österreichischen Abgeordnetenhaus herrscht — und das will viel sagen. Freilich verdankt auch eine ebenso große Zahl von Witzworten der Unachtsamkeit und Unfähigkeit ihre Entstehung. Lassen wir beispielsweise als Beleg hiefür dem Unterofficier August Piefke das Wort:

„O Gott! Diese Einjährigen! Da bildet sich jeder ein, er wäre Nathan der Weise, der das Pulver erfunden hat!“

„Sie Infanterist, schmeißen Sie doch die Beine raus, daß die Absäße in die Luft fliegen; Wenn Sie auch dabei einem Bewohner der Milchstraße ein Loch in den Kopf schmeißen, ich, Unterofficier Piefke, zahle die Curkosten!“

„Lehmann, was ist denn das wieder für 'ne Haltung? Steht der Mensch nicht da, wie 'ne Kuhlase in Schwimmbosen?“

„Mensch, Sie marschieren ja so jämmerlich — gerade als ob Sie auf der Hochzeitsreise wären!“

gaben gestellt hat, wir haben die Ortsgruppe des deutschen Schulvereines und die „Südmärk“ als nationale, wirtschaftliche Vereine. Bergewissern wir uns denn, ob wir diesen gegenüber alles thun, was wir zu thun imstande sind. Gerade wir Deutschen im Unterlande Steiermarks, welche Sympathie und Hilfe von allen Deutschen der Monarchie heischen, dürfen uns nicht damit genüge thun, den Beistand unserer Brüder anzurufen, sondern selbst wacker am Platze sein. Wir waren dies bisher; aber wir dürfen darin nicht erlahmen, denn der slavische Feind arbeitet unablässig und zielbewußt.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

Abg. Weitlof über die Angriffe auf den Schulverein.

Am verfloffenen Sonntag fand in Trautenau ein Ortsgruppentag für Ostböhmen statt, der sehr zahlreich besucht war und einen gelungenen Verlauf nahm. Auch der verdienstvolle Obmann Dr. Weitlof war aus Wien erschienen. Er nahm die Gelegenheit wahr, über die verschiedenen Angriffe, denen in der letzten Zeit der Schulverein ausgesetzt war, zu sprechen. Dr. Weitlof sagte:

Wir haben im Jahre 1880 den Schulverein mit der Tendenz gegründet, daß das ein Verein sein soll, der sich aller politischen Thätigkeit, von allen Parteiunterschieden und Fraktionen fernzuhalten hat, dessen einzige Aufgabe es ist, auf dem Gebiete des deutschen Schulwesens für das bedrängte deutsche Volk einzutreten. Das war die Fahne, unter welcher in den ersten Monaten der Gründung des Vereines tausende zu uns geströmt sind. Der Fahne sind wir treu geblieben, wir haben sie stets hochgehalten und werden sie auch hochhalten, wenn wir auch in ein Kreuzfeuer von rechts und links kommen. Wir werden auf der einen Seite angegriffen, weil wir

„Strampelt da der Müller nicht wieder herum, wie der „fliegende Holländer“ in der Wüste Sahara!“

„Kohn! Mensch, Esel, Krone der Schöpfung! Sie sind doch ein ganz voluminöses Volumen! Schnauft dieses quadrierte Object nicht wieder, als wollte es sich mit seinen zwei Meter fünfzig langen Nasenflügeln in die Luft schwingen?“

„Nun hat der Kerl, ehe er Soldat wurde, volle einundzwanzig Jahre Zeit zum Niesen gehabt, und jetzt schmettert mir der Mensch im Ohre, daß ein Nashorn dagegen ein reiner Zeisig ist!“

„Wenn ich befehle „Stillgestanden!“, dann hat Alles so still zu stehen, daß Loth's versalztes Weib dagegen der reine Ameisenhaufen war!“

„Herr, wenn Sie so lang wären, wie Sie dumm sind, dann könnten Sie den Mond knieend in's Gesicht küssen!“

„Jidor Bröselmaier, ziehen Sie beim Reiten doch mehr den Kopf zurück! Das Pferd wird ja empfindlich, wenn es Strohh wittert!“

auch mit Vereinen verkehren, in welchen Antisemiten sind, und auf der anderen Seite, weil wir nicht zugehen können, daß Konfession, Rasse oder sonstige Eigenschaften maßgebend sind für die Aufnahme in den Verein. Wir halten daran fest, daß es nicht geht, daß jemand, der irgend einer Confession, einer Rasse oder Partei angehört, der aber im Schulvereinsgebiete mit uns für die nationale Sache arbeiten will, wegen der zufälligen anderen Eigenschaften ausgeschlossen werde. Wenn man von antisemitischer Seite bestrebt ist, Einrichtungen zu treffen, nach welchen Juden von dem Vereine oder einem Theile desselben ausgeschlossen werden sollen, so sagen wir, das geht nicht, wir kennen nichts anderes als die nationale Aufgabe, die nationale Thätigkeit. Wer daran mitwirkt, ist uns recht; aber es geht dann auch nicht, daß die Israeliten oder ihre Organe verlangen, daß wir die Antisemiten nicht mögen, das geht uns auch nichts an. Jeder kann für sich und außerhalb des Vereines Antisemit sein, wie er will. (Großer Beifall.) In den Verein aber lassen wir den Antisemitismus nicht hineinbringen, aber daß wir den Antisemiten wie einen Ausfälligen behandeln, das geht auch nicht. Es ist ein zweiter Angriff deswegen erfolgt, weil wir einen in Böhmen entstandenen Verein freundlich begrüßten, von dem man vermuthet oder weiß, daß seine Leitung antisemitisch ist oder zum Antisemitismus hinneigt. Er hat uns begrüßt und mitgetheilt, daß er sich uns zur Verfügung stellen will für unsere Arbeiten. Wir erwiderten diese Begrüßung ebenso freundlich und können nicht gut einsehen, warum gerade das in Böhmen verfehmt sein soll, da wir doch lange mit dem Bunde in Nordmähren arbeiten, da wir in Steiermark auch mit der Südmark in lebhafter Verbindung stehen, und auch dieser Verein befindet sich in einem antisemitischen Fahrwasser oder doch in einem Fahrwasser, von dem man vermuthen kann, daß es der antisemitischen Richtung nicht allzu ferne steht. Solche Unterschiede kann man bei der nationalen Arbeit nicht machen, man kann sich nicht den Mitarbeiter aussuchen, seine Nieren prüfen und ihn nur dann, wenn er eine gewisse Beschaffenheit, Gesichtsbildung oder eine gewisse Nase hat, mitarbeiten lassen. So reich, so üppig haben wir Deutschen in Oesterreich uns nicht. Wir haben eine schwierige Aufgabe, die Mittel sind nicht ausreichend, da kann man weder von rechts, noch von links jemanden zurückstoßen.

„Meine Herren! An Kraft fehlt es Ihnen nicht, det habe ich heute wieder gesehen; na, und für guten Willen werde ich schonst sorgen!“

„Wenn die Kerls zum Regiment kommen, sind sie nicht wie eene Kartoffel, wo vier Streichhölzer drinn stecken? nu aber, wo sie abgerichtet sind, sind das die reenen Puppen!“

„Janzes Bataillon — kehrt! Da steht der Mensch wieder wie 'ne Fledermaus im Winterschlaf! Herr! Watt sind Sie eigentlich von Religion?“

„Lutherisch.“

„Quadratasser! Nach Deinem Katechismus habe ich Dir nich gefragt. Ich will wissen, was Sie sind, was Sie lernen haben, was sorn Metseh, wenn Sie nich deutsch können!“

„Ich bin gelehrter Xylograph.“

„Watt? Fraj? Zulojraj? Watt soll denn datt verfligte Französisch? Seh' ich denn wie'n Franktireur aus? Sofort antworten Sie, was Zulojraj auf deutsch heißt!“

„Holzschneider.“

„Aha! Siehste wohl, jetzt kimmt er! Holzschneider is er! Nu haben wir den Faulenzler erwischt! Dient schon zehn Wochen und verschweigt, daß er Holzschneider ist! Nu, mein Sohn, ich habe da 'ne Menge olle Latten, Bretter

Gillier Gemeinderath.

Gilli, 17. August.

Heute fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Gustav Stiger eine Sitzung des Gillier Gemeinderathes statt. Zu Beginn derselben machte der Vorsitzende Mittheilung davon, daß ihm von einem persönlichen Freunde sowohl, als auch von dem Statthalter in Triest Telegramme mit der Anfrage zugekommen seien, ob es wahr sei, daß, wie die Triester Blätter berichteten, in Gilli 6 Soldaten an Cholera erkrankt seien. (Rufe der Entrüstung seitens des Collegiums.) Er, der Herr Bürgermeister, habe sofort amtlich diese neuerlich ausgesprochenen Unwahrheiten über den Gesundheitszustand in Gilli berichtigt und hinzugefügt, daß der Gesundheitszustand in Gilli, sowohl was Civil, als auch Militär anbelangt, der beste sei und habe diese telegraphische Mittheilung auch der „Grazzer Tagespost“, dem „Grazzer Tagblatt“, der „N. Fr. Pr.“, „Wiener Btg.“, dem „Pester Lloyd“, „Piccolo“ und der „Triester Btg.“ zugehen lassen. (Bravo, Bravo!) Unter den Einläufen verliest der Vorsitzende eine Zuschrift des Herrn Bergwerksbesizers v. Lapp, welcher gegen den Initiativantrag des Herrn G. Dr. Kowatschitsch in der letzten Gemeinderathssitzung, daß die Heizung der Locomotiven am hiesigen Südbahnhofe und der dadurch entwickelte Rauch die Luft in der Stadt verschlechtere, Stellung nimmt, da Herr v. Lapp Kohlen-Lieferant der Südbahn ist. Aus der hierüber gepflogenen Debatte geht hervor, daß in der über diesen Antrag gepflogenen Debatte in der letzten Gemeinderathssitzung eigentlich nicht die Lapp'sche Kohle getroffen werden sollte, sondern die Heizung der Eisenbahn-Maschinen im Rayon der Stadt selbst, was auch aus einer auf Grund dieses Antrages an die Südbahnverwaltung erfolgten Zuschrift des Stadtamtes hervorgeht, welche Zuschrift dahin lautet, daß die Heizung der Locomotiven außerhalb der Stadt erfolgen möge, um dem berührten Uebelstande, der mit Kohle jeder Provenienz erfolgen müßte, abzuhelfen. Das Protokoll der letzten Gemeinderathssitzung wurde in diesem Sinne abgeändert und beschlossen, Herrn v. Lapp eine erklärende Zuschrift zugehen zu lassen.

Es wurde sodann beschlossen: Nach dem Referate des Obmannes der Rechtsabtheilung G. Dr. Sajowiz: Die Cantine in der neuen Landwehrkaserne, bestehend aus 3 Cantinlocalitäten, Küche und Zugehör gegen Einhaltung der militärbehördlichen Bestimmungen (Beleuchtung, Reinigung) um 350 fl. jährlich gegen $\frac{1}{2}$ jährige Kündigung im Ausschreibungswege zu vergeben. —

und Schilderhäuser uff die Kasernen-Feilbietung jekooft — morjen wirst Du Dir bei mir melden und den ganzen Krempel kaput schneiden. Herr! Verstehen Sie mir? O Du Drückebürger Du!“

„Wenn Sie mit mir sprechen, Müller, so glaubt man immer, es kommt ein Kohlengruben-Unglück. Sprechen Sie klar und deutlich, indem Sie sich einbilden, Ihre Zunge sei eine Eisbahn, über welche die Worte nur so dahinschlittern, wie der Bliß in Schlittschuhen!“

„Ich kann mit meinen Mannschaften Alles, was befohlen wird! Und wenn der Befehl kommt, alle Compagnien laufen innerhalb zwölf Tagen anstatt auf den Weinen auf dem Kopfe, so läuft meine Compagnie schon nach neun Tagen auf dem Kopfe, oder poghunderttausend Saß voll Enten sollen dreinfahren!“

Ein Unterofficier will heiraten. „Hat denn Ihre Braut die vorgeschriebenen dreißig Thaler?“ fragt ihn der Hauptmann. „Sie wissen doch, daß Sie soviel als Heiratspfand aufweisen müssen!“ — „Herr Hauptmann“, entgegnete stolz der Unterofficier, „man munkelt sogar von einunddreißig.“

In der verfloffenen „guten, alten Zeit“

Nach dem Referate des Obmannes der Bauabtheilung G. Dr. Ober-Jng. Bimon, wurde ein Kinnfal in der Sanngasse (bei den Weberschen Häusern) behufs Abflusses des Wassers zu errichten, wofür etwa 15 fl. verausgabt werden dürften, ein Bericht über die Stadtgebiets-erweiterung gegen Gaberje wurde auf Antrag des G. Dr. Herrn Traun in vertraulicher Sitzung zu erledigen beschlossen. — Ueber ein Anbot des Herrn Doliner, betreffend die Ablösung beziehungsweise Vergütung eines zu Straßenregulierungszwecken nothwendigen Baues an seinem Hause in der Gartengasse (das betreffende Haus soll zurückgerückt werden) wurde zur Tagesordnung übergegangen. Eine Eingabe des Dragotin Hribar um eine Conzession zum Betriebe des Buchhandels wurde nach dem Referate des Obmannes der Gewerbe-Section G. Dr. Herrn Mathes dahin erledigt, daß die Section eine Nothwendigkeit zur Ertheilung einer weiteren Buchhändler-Conzession nicht erkennt (Herr Friz Rasch besitze 2 Conzessionen, außerdem habe die Firma Johann Rasch eine solche), im übrigen beantrage sie die Ueberweisung der Angelegenheit zur weiteren Erledigung an die Rechts-Section. (Angenommen.)

(Dragotin Hribar hatte bereits einmal beim Gemeinderathe um die Buchhandlungs-Conzession angefragt, wurde damals aber abgewiesen, weil er den durch dieses Geschäft bedingten Bildungsgrad nicht nachgewiesen hatte. Hribar recurrierte an die Statthaltereie, welche den Gemeinderath auf die betreffenden Paragraphen des Gewerbegesetzes aufmerksam machte, um zu untersuchen, ob die Bedingungen der Conzessions-ertheilung zutreffen. Auf Grund dessen wurde die Angelegenheit der Rechts-Section zugewiesen. — Dragotin Hribar hatte diesmal auch die Nachweise seiner Bildung zur Befähigung als Buchhändler nachzuweisen versucht. Er that dies unter anderm damit, daß er ein Zeugnis eines gewissen Borges (!) aus Wien demonstrierte, in welchem gesagt wird, daß Hribar die Kenntnisse eines Oberrealschülers besitze. (Heiterkeit.) Nachdrücklich wurde im Gemeinderathe dagegen Stellung genommen, daß ein Privater (Borges!) einem anderen ein Zeugnis über das Wissen, wie es an öffentlichen Mittelschulen erworben wird, ausstellen könne, und daß einem derartigen Zeugnisse eine solche Gültigkeit beizumessen wäre, worauf eine Conzessions-ertheilung als Inhaber einer Buchhandlung erfolgen könne. Von Herrn Borges in Wien haben wir übrigens noch erfahren, daß Hribar die fachliche Abtheilung für brieflichen Unterricht an der behördlich-concessionierten Commercialen Fachschule in Wien (Inhaber Borges) besucht hat. Ann. d. Red.)

hatte sich meist der Feldwebel um die Compagnie zu kümmern; er that deshalb oft, was er wollte. Ein Beispiel: „Der Herr Hauptmann haben befohlen, daß die Compagnie von 7—9 Uhr exercieren soll; es war aber zu heiß und ich habe die Leute baden geschickt. Von 9—11 Uhr sollte Turnen sein, ich habe aber Kammerarbeit angefangt. Nachmittags sollen die Leute schwimmen, ich werde aber Unterricht abhalten.“

Darauf erwiedert gekränkt der Hauptmann: „Sie machen halt was Sie wollen, Feldwebel! Aber warten Sie nur, bis der Gehaltstag kommt, da wird sich schon zeigen, wer Hauptmann ist und wer Feldwebel!“

Aus dem Unterrichte: „Bröske, können Sie schwimmen?“ — „Ja.“ — „Wo haben Sie's gelernt?“ — „Im Wasser!“ — „Was werden Sie thun, wenn Sie in der Schlacht von einer Kugel in's Knie getroffen werden?“ — „Ich „thu“ umfallen.“

Einige Commandanturbriefe des Generals Petéri, ehemals Officier unter Blücher, später Befehlshaber von Spandau:

„Der morgige Todte wird in weiße Hosen begraben.“ —

„Alle Hunde, vom Feldwebel abwärts, müssen aus die Kasernen entfernt werden.“

Aus Stadt und Land.

Cilli, 18. August.

Großes Sommerfest in Cilli.

Morgen findet auf dem Glacis an der Laibacher Straße das große Sommerfest zu Gunsten des Cillier Musikvereines statt, zu welchem die eifrigsten Vorbereitungen schon seit langem getroffen wurden. Dank der Werththätigkeit verspricht das Sommerfest aller Voraussicht nach großartig zu werden. Das reichhaltige, abwechslungsreiche und hoch amüsante Programm ist folgendes: Samstag den 18. August, 8 Uhr Abends: Fest-Concert im Waldhause, ausgeführt von der Vereins-Capelle unter gefälliger Mitwirkung zahlreicher Herren Dilettanten, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Dießl. Eintritt 50 kr. Familienkarten (für 3 Personen) 1 fl. 20 kr. Sonntag den 19. August, 6 Uhr Früh: Musikalischer Weckruf. 3 Uhr Nachmittags: Großes Volksfest auf dem kleinen Exercierplatze, verbunden mit einer großen Volkstombola (Gewinnste im Werthe von 500 Kronen). Auf dem Festplatze: Concert der Vereinscapelle, Vorträge des Cillier Männergesangs-Vereines und des „Liederfranz“, Schauturnen des Cillier Turn-Vereines. Vorzügliche Restaurationen unter bewährter Leitung der Cillier Damen. Bier- und Weinschank, Caféhaus, Zuckerbäckerei u., Krenwürstel-Automat, Original-Heurigenchank mit Schrammeln und Naturlängern. Grand Circus Leopoldo. Ringelspiel, Sacklaufen, Panorama, Ballwerfen, Rutschbahn, automat. Regelpbahn, Hutsche, Schießstätte, Karitäten-Kabinet u. u. Um 5 Uhr: Großes Hunderennen mit geschmackvollen Preisen. Um halb 6 Uhr: Ziehung der Volkstombola. Bei einbrechender Dunkelheit: Großes Brillant-Feuerwerk in 4 Fronten vom concess. Pyrotechniker Herrn Franz Cuno. Eintritt zum Festplatz 20 kr. (die Karten sind sichtbar zu tragen). Tombola-Karten sind in allen Geschäftslocalen der Stadt zu haben. — Eine Glanznummer dürfte der Circus bilden, in welchem die besten Renner der Welt auftreten werden. Hier das Programm: 1. a) Emir, türkischer Fuchswallach, in Freiheit dressiert, b) Ali, lippizaner

„Der Officier der Hauptwache begiebt sich beim Ausbruch eines Feuers besinnungslos zur Citadelle.“

Wollte Jemand die Rechtschreib- und anderen Fehler aus seinen schriftlichen Befehlen ausmerzen, dann sagte er:

„Lassen Sie's nur, Se. Majestät weiß ja, daß es mit meiner Rechtschreibung nicht mehr klappt, seitdem mich die verd. . . Franzosen in den rechten Arm geschossen haben.“

Zwei „berühmte“ Anreden von demselben; die eine anlässlich seiner Reise in's Bad, die andere wegen eines Cholerafalles: „Grenadiere, Ihr habt einen großen König, denn er kennt den großen Dienst! Ihr habt aber auch einen kleinen König, denn er kennt auch den kleinen Dienst! Grenadiere, Ihr seid ein glückliches Land! — Morgen Früh reise ich mit meiner Frau im Bade!“

„Da liegt nun der Krause! Das hat er nun davon! Aber das Volk frißt Alles durcheinander. Ich bin fest überzeugt, wenn man so'n Kerl in die eine Hand eine Birne hält und in die andere die Cholera, der Kerl greift nach die Birne!“

Ganz eigen muthen die Bezeichnungen an, die der Witz des Soldaten für Körpertheile,

Fuchswallach, einzig in seinen Pirouetten, vorgeführt von Herrn Theo. 2. Production des berühmten Kunst- und Jockeyreiters Herrn Ricco. 3. Auftreten des weltberühmten Athleten Mr. Pameur. 4. Production der bisher unübertroffenen Kunstreiterin Miß Ella. 5. Lulu Hermelin, lippizaner Ponghengst, vorzügliches Springpferd, vorgeführt von Hrn. Theo. 6. Auftreten der Akrobaten-Gruppe Rossi. 7. Aria, Furlaner Eselhengst, unbekanntes Gangarten (Clown), vorgeführt von August. 8. Riesensprung über sechs Pferde, ausgeführt vom Jockey-Reiter Herrn Ricco. 9. Rapp-Wallach, in allen Gangarten der hohen Schule, geritten von Herrn Theo. 10. Großes Jockey-Reiten, von sämtlichen engagierten Kunstkräften und den Damen des „Corps de Ballet.“ Die Zwischenpausen werden von den Clowns auf das Heiterste ausgefüllt. Die Musik besorgt die eigene Circus-Capelle. Ermäßigte Preise der Plätze: I. Platz 50 kr., II. Platz 30 kr., III. Platz 10 kr.

Cillier Musikverein. Das Sommerfest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Am Festplatze findet der Tombolafartenverkauf bis 4 Uhr statt; da die Ziehung präcise $\frac{1}{2}$ Uhr beginnt. Die gezogenen Nummern werden auf einer hohen Wand dem Publikum sichtbar gemacht und es gilt dieselbe Tombola-Ordnung wie sie schon wiederholt in Cilli gehandhabt wurde. Die Tombola-Commission, deren Ehrenpräses der Herr Bürgermeister von Cilli ist, entscheidet über alle vorkommenden Unzukömmlichkeiten. Die in den Geschäftslocalen der Stadt zum Verlaufe aufliegenden Tombolafarten werden vor 12 Uhr Mittag eingezogen. An Spenden von den in Cilli weilenden Fremden sind weiters für den Musikverein eingelaufen: von Frau Maria Schwarz 3 fl., Frau Maria Stodolowsky 2 fl., Familie Carl Pauline E. D. 3 fl. Summa 8 fl. Hierzu die bereits ausgewiesenen 68 fl. 70 $\frac{1}{2}$ kr. Summa 76 fl. 70 $\frac{1}{2}$ kr.

Aus dem Handelsregister. In das Cillier Handelsregister für Einzelfirmen wurde die Einzelfirma „Franz Pachiaffo“, betreffend die Erste steiermärkische Bijouterie-Fabrik des Franz Pachiaffo in Cilli eingetragen.

Concurs. Vom Kreisgerichte in Cilli ist über das gesammte Vermögen des nicht registrierten Gemischtwarenhändlers Josef Stern in Marburg a. d. D. der Concurs eröffnet, zum Concurs-Commissär der Herr k. k. Landesgerichtsrath als Bezirksgerichts-Vorsteher Dr. Alois John mit dem Amtssitze zu Marburg

Waffen u. s. w. erfindet; so nennt er den Kopf Blechschädel, den Leib Commißbrodkammer, die Füße Plätteisen, die Haare Borsten, den Helm Dunstkiepe, das Gewehr Knarre u. s. f. Dann hört man wohl: „Stellen Sie freundlichst Ihre Plätteisen rückwärts zusammen!“ — „Nehmen Sie Ihre Commißbrodkammer etwas nach rückwärts.“ — „Räumen Sie Ihre Borsten vorchriftsmäßig!“

Auch die verschiedenen Würdenträger haben besondere Spitznamen. Der Lazarethgehilfe führt in der ganzen Armee die anheimelnde Bezeichnung „Pflasterkasten“, der einjährig-freiwillige Unterarzt erhält den klangvollen Titel „Carbolsährnrich“ und der Hofarzt heißt „Doctor der Unvernünftigen“. Die Seeleute nennen ihre Ärzte mit Vorliebe „Knochenstuster“.

Trommler und Hornist entgehen ihrem Schicksale ebenfalls nicht. Der eine heißt „Wirbelthier“, der andere „Schmetterling“ oder auch „Hornvieh.“

Soviel für heute! Wünscht jemand noch mehr über Soldaten-Witz zu erfahren, dann lese er das heitere Werk Klaußmanns: „Der Humor im deutschen Heere.“ Dasselbe bietet ihm auf 300 Seiten übergenug Stoff zum Lachen.

E. Arnold.

und zum einstweiligen Masseverwalter Herr Dr. Johann Drosel, Advokat in Marburg, bestimmt worden.

Surlisten. Neuhaus weist mit 12. August 460 Parteien mit 802 Personen, Rohitsch-Sauerbrunn mit 13. August 1462 Parteien mit 2311 Personen aus.

„Eine Vision“, darstellend eine edle Madonnengestalt mit dem Christuskind, ist in der Buchhandlung Johann Rakusch ausgestellt und erregt die Bewunderung aller Vorübergehenden. Das Bild, vom Maler E. v. Bodenhäusen, ist ein Meisterwerk geistigen Schaffens des berühmten Mannes und rührt unwillkürlich zur Andacht und Erbauung.

Deutscher Schulverein. (Hauptstelle.) In der Ausschlußsitzung am 14. August wurde den beiden Ortsgruppen in Eger, den beiden Ortsgruppen in Marburg, den Ortsgruppen in Flöhan, Freiberg, Groß-Allersdorf, Rarbitz, Unter-Drauburg und Weitenstein für Festveranstaltungen mit durchwegs sehr namhaften Erlösen, ferner der Ortsgruppe Bredknitz für eine Sammlung, dem Bund der Deutschen Nordmährens für ein Wiesenfest in Oskau und endlich dem Theaterdilettantenvereine in Rokititz für das Ergebnis eines Ausfluges der Dank ausgesprochen. Der Bericht des Obmannes über den großartigen Verlauf des Ortsgruppentages in Trautenau, die Nachricht von dem Anfall eines Legates nach Laclav Witvo in Pilsen, die Begrüßung der Ortsgruppe Leitmeritz von dem von glänzendem Erfolge begleiteten Volksfest und der Dank der Stadtgemeinde Brünn für die Beileidkundgebung aus Anlaß des Ablebens des Brünner Bürgermeisters Winterholler werden zur Kenntnis genommen. Nach Bewilligung von kleinen Unterstützungen für Thörl in Kärnten und verschiedene Schulen in Freudenberg und Umgebung und Berathung von Schulangelegenheiten von B.-Schumburg, gelangen Angelegenheiten der Vereinstanstellen in Freiberg, Gottschee (Fachschule für Holzindustrie), Lichtenwald, Pilsen, Pöckendorf, Sci. Egidi, Theresienstadt, Troppau, Trschemoschna und Wschowitz zur Erledigung.

Hauptversammlung der Ortsgruppe Cilli des Vereines „Südmark.“ Am Dienstag, abends fand die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Cilli des Vereines „Südmark“ bei ziemlicher Betheiligung *) statt. Den Vorsitz führte der Obmannstellvertreter Herr Med. Dr. Trummer, da der Obmann, Herr Ing. Lindauer aus Gründen, welche außerhalb der Vereinsthätigkeit liegen, seine Stelle vor Monaten niedergelegt hatte. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden wurden als Delegierte zu der diesjährigen am 2. September in Pettau stattfindenden Hauptversammlung gewählt die Herren: Dr. Wölkau, Dr. Kowatschitsch, Dr. Jessenko und Dr. Trummer. Hierauf erstattete Herr Cassier Arlt den Cassabericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Nach demselben hatte er von seinem Vorgänger 27 fl. 61 $\frac{1}{2}$ kr. übernommen, und waren dazu 125 fl. 84 kr. Mitgliederbeiträge im Laufe des Jahres gekommen, in welche Summe aber die Beiträge der Damen, da diese jetzt einer eigenen Frauengruppe angehören, nicht beigezählt sind. Die Gesamteinnahmen betragen 164 fl. 7 $\frac{1}{2}$ kr., denen nun 22 fl. 46 kr. Ausgaben gegenüberstehen, so daß sich als Cassafaldo 142 fl. 61 $\frac{1}{2}$ kr. ergeben und dem Vereine zur Disposition stehen. Die Einnahmen, welche von Darlehens-Rückzahlungen stammen, wurden sogleich der Vereinsleitung zugestellt, daher ebenfalls in die Einnahmen nicht eingerechnet. Der Vorsitzende, Herr Obmannstellvertreter Dr. Trummer, referierte dann über interne Vorgänge. Der bisherige verdienstvolle Obmann Herr Ing. Lindauer, sei aus dem Ausschusse ausgetreten und wird ihm für sein bisheriges eifriges Wirken der Dank der Versammlung durch Erheben von den Egen ausgesprochen. Die Anzahl der Mitglieder hat sich in erfreulicher Weise vermehrt und beträgt hundert. Ueberdies haben sich in dessen die selbstständigen Ortsgruppen Rann-Lichtenwald, Neuhaus-Weitenstein und Sonobitz gebildet. Ein hocherfreu-

i ches Ereigniß war die Spende der Hochschüler Untersteiermarks. Dieselben haben im heurigen Frühjahr zu Gunsten des Vereines „Südmark“ hier ein Kränzchen abgehalten, welches den stattlichen Reinertrag von 164 fl. abwarf. Dem Comités der deutschen Hochschüler wird unter allgemeinem Beifall durch Erheben von den Sigen der Dank votirt. Nachdem dem Cassier, Herrn Arlt, einstimmig das Absolutorium ertheilt worden war, wurde an die Neuwahl des Vorstandes der hiesigen Ortsgruppe geschritten und erschienen gewählt: zum Obmann Herr Dr. Trummer, als erster Obmannstellvertreter Herr Dr. Jessenko, als zweiter Obmannstellvertreter Herr Arlt, als erster Cassier Herr Ambroschitsch, als zweiter Cassier Herr Georg Skoberne, als Schriftführer Herr Dr. Delpin, als Stellvertreter des Schriftführers Herr Jakowitsch. Hieran schloß sich die Besprechung der neuen Satzungen, über welchen Punkt Herr Ambroschitsch in erschöpfender Weise referierte. Der Antrag des Herrn Dr. Delpin, hierüber den Delegierten bei der Bettauer Versammlung freie Hand zu lassen, wurde angenommen. Nachdem Herr Hummer dem abtretenden Ausschuss für seine Mühewaltung gedankt und die Versammelten sich zum Zeichen des Dankes von den Sigen erhoben hatten, wogegen Herr Dr. Trummer den Erschienenen, welche die Abhaltung der Hauptversammlung ermöglicht haben, dankte, wünschte Herr Jakowitsch der neuen Vereinsleitung ein kräftiges Gedeihen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

*) (Die Betheiligung hätte allerdings eine stärkere sein sollen. Wir Deutschen in Cilli hätten alle Ursache, unsere nationalen Schutzvereine zu pflegen und reges nationales Leben zu entfalten in Hinblick darauf, daß wir in unserer bedrängten Lage den anderen Deutschen ein Beispiel der Rührigkeit und des nationalen Pflichtgefühls bieten sollen. Wir glauben ganz entschieden betonen zu müssen, daß nicht aufgeblasenes Wesen und das Klopfen auf den Geldsack ein Charakteristikon der Deutschen sein soll, sondern nationale Arbeit und offene Hände für nationale Zwecke.) Ann. d. Red.

Cillier Radfahrer-Verein. Vorige Woche Mittwoch fand aus Anlaß des Scheidens unseres strammen Obmannes, Herrn Karbeus, aus dem Junggesellenleben im Hotel Krone ein Bolterabend statt, der in jeder Hinsicht einen glänzenden Verlauf nahm. Herr Metelet begrüßte die vollzählig erschienenen Clubmitglieder, die unterstützenden Mitglieder und Gäste auf das Herzlichste und eröffnete den officiellen Theil mit dem Liede „Stimmt an mit hellem hohen Klang.“ Hierauf ergriff Herr mag. pharm. Firlay das Wort, um in schwungvoller Rede die Verdienste des Hrn. Karbeus um den Verein hervorzuheben und dem Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß der Gefeierte auch nach seiner Verehelichung dem Vereine seine Thätigkeit nicht entziehen möge. Es hielten sodann die Herren Arlt, Metelet, Kuhn und Tomitsch in verschiedenem Sinne warme Ansprachen, auf welche Herr Karbeus mit bewegten Worten dankte. Hierauf folgten Chöre und Sololieder und ein imposanter Fackelzug. Eine böhmische National-Capelle wirkte sehr erheiternd. Besonders acclamiert wurden die Vorträge der Sängerkrieger des Kaufmännischen Vereines. Küche und Keller boten das Beste.

Hopfenbericht. Aus Saaz, 13. August wird gemeldet: Die Witterung der letzten Wochen kam dem Gedeihen der Pflanzen sehr zustatten. Starke Gewitterregen und warme Temperatur förderten die Vegetation auf das kräftigste und selbst in ganz aufgegebenen Plantagen machte das Wachsthum so erstaunliche Fortschritte, daß auch diese noch einen nennenswerten Ertrag versprechen. Was speciell das Saazer Land anbelangt, so kann man, wenn keine besonders störenden Zwischenfälle eintreten, annehmen, daß wir umso gewisser den vorjährigen Ertrag erzielen, als der etwaige Ausfall bei schwachen Pflanzungen reichlich durch den Ertrag der Neuanlagen ersetzt wird. Eine ziffermäßige, zuverlässige Schätzung, wie solche mit 65.000 bis 75.000 Centner angegeben wird, halte ich nichtsbewoßeniger für verfrüht, weil die mehr oder

weniger günstigen Witterverhältnisse der nächsten vierzehn Tage noch sehr bestimmend einwirken können. In einem großen Theile unserer Pflanzungen ist einerseits die Blüte im Stadium der Entwicklung, andererseits die Dolbe in der Ausbildung begriffen, und nur in einem kleinen Theile geht die Frucht rasch der Ausreife entgegen, so daß daselbst mit der Pflücke vereinzelt zwischen dem 15. und 20. d. begonnen wird. Aufsaer Roth- und Dantaer Grünland weist ebenfalls eine Besserung des Pflanzenstandes auf und wird das Erträgnis wohl jenem vom Vorjahre gleichkommen. Oberösterreichs Pflanzungen stehen sehr schön und versprechen mehr als im Vorjahre; desgleichen müssen die Ernteausichten in Steiermark, Mähren und Ungarn als gut bezeichnet werden. Einzig und allein Galizien dürfte ein bedeutend schwächeres Resultat als im Vorjahre aufweisen, insbesondere sind die Pflanzungen in Westgalizien als sehr schwach zu bezeichnen und versprechen kaum ein Drittel Ertrag. Da nun auch die Ausichten in Deutschland und Frankreich als gut, zum Theile auch als sehr gut anzusehen sind, so übt dies einen starken Druck auf die Preisgestaltung. Von neuer Ware sind bis jetzt nur steirische Frühhopfen zu Markte gebracht worden, die zum Preise von 88 bis 95 fl. schlanken Absatz finden. In alter, beziehungsweise 1893er Ware ist es trotz der täglichen Umsätze infolge der günstigen Ernteausichten sehr flau und haben die Preise einen rapiden Rückgang aufzuweisen. Man zahlt heute für Saazer Stadt, Bezirk oder Kreis 95 bis 105 fl. per 50 Kilo, andere Provenienzen vernachlässigt.

Entblättern des Hopfens. Nicht selten trifft man Hopfenanlagen, in denen die Stöcke bis zu einer Höhe von 2 Meter entblättert sind. Die Pflanzler folgen einem alten, jedenfalls ungerechtfertigten Gebrauch; sie suchen Futter zu gewinnen oder auch nach ihrer Meinung — das Gedeihen der Pflanze zu fördern. In keinem Fall kann dieses Verfahren gerechtfertigt werden. Selbst wenn die unteren Blätter gelb werden, sind sie der Pflanze nützlich, denn ehe sie absterben, steigt ihr Saft mit den darin befindlichen Nährstoffen aufwärts und wird von der Pflanze dort verwerthet. Kein Blatt fällt ab, ehe es seine noch verwerthbaren Stoffe abgegeben hat. Außerdem sind erkrankte Blätter als Viehfutter werthlos, wenn nicht gesundheitsschädlich. Auch kann der Krankheitserreger nicht durch die Entfernung der unteren Blätter beseitigt werden, weil derselbe bei den meisten Uebeln weit verbreitet ist. Sobald diese Blätter unnütz geworden sind, beseitigt die Natur sie schon von selbst. Sind die Blätter gesund, dann sind sie zur Assimilation, der zum Aufbau der Pflanze sowie zur Fruchtbildung erforderlichen Nährstoffe ebenso nothwendig, wie die höher stehenden und wäre ihre Beseitigung erst recht ein Mißgriff. Jeder Pflanzler wird schon die Beobachtung gemacht haben, daß bei anhaltend trockener Witterung die unteren Blätter vergilben. Es ist dies keine krankhafte Erscheinung im eigentlichen Sinne. Sobald durch Sonne und Wind mehr Wasser verdunstet wird, als der ausgetrocknete Boden der Pflanze zuführen vermag, müssen die unteren Blätter zur Erhaltung der höher stehenden, sowie des Hauptes ihre Säfte und oft sich selbst opfern. Die Blätter werden in Folge der endosmatischen Kraft völlig ausgepumpt, die alleruntersten zuerst; die Reihe kommt dann an die nachfolgenden. Ihr Saft wird nach dem Gipfel befördert. Es versteht sich damit von selbst, daß die wasserreiche und auch sehr wasserbedürftige Hopfenpflanze der ihr ungünstigen, allzutrockenen Witterung, umsolänger zu widerstehen vermag, als sie bei Eintritt der ungünstigen Witterung mehr gesunde Blätter hat. Sind aber die unteren Blätter bereits durch menschliche Eingriffe beseitigt, dann ist auch ein recht kostbarer Brunnen versiegt und die Pflanze umsoweniger widerstandsfähig. W.

Maul- und Klauenfeuche in Croatien. Laut Erlaß der hohen k. k. Statthalterei in Graz vom 15. August 1894, Z. 21.828 wurde wegen neuerlichem Auftretens der Maul- und Klauenfeuche in Croatien-Slavonien die Vieheinfuhr aus diesen Ländern

nach Steiermark insoferne beschränkt, als Wiederkäuer und Schweine nur mittelst Eisenbahn eingeführt, nur in Stationen, in welchen eine thierärztliche Beschau besteht, ausgeladen und sofort der Schlachtung unterzogen werden müssen. Grenzorte können die Bewilligung erlangen, Schlachtthiere auch ohne Eisenbahn einzuführen. Gleichzeitig wird erwähnt, daß croatische Viehpässe mit deutscher Uebersetzung versehen sein müssen.

Kunstbeiträge aus Steiermark. Blätter für Bau- und Kunstgewerbe. Herausgegeben von Prof. Carl Lacher, Director des Kunstgewerbemuseums am Joaneum in Graz. Verlag von H. Keller in Frankfurt a. M. Das heute vorliegende 2. Heft des 2. Jahrganges dieser prächtigen heimischen Zeitschrift bringt gleich seinen Vorgängern eine Fülle mustergeräthlicher heimischer kunstgewerblicher Arbeiten. Den Reigen eröffnen drei flottgezeichnete Abbildungen einer steirischen Wirthsstube vom Jahre 1577 von Hugo v. Brenn und eine geometrische Aufnahme derselben von Anton Rath, es folgen eine reiche Syraffitoverzierung aus Eisenerz (16. Jahrh.), der prächtige Ofen aus der Landstube vom Jahre 1740, eine Hausglocke mit Gehäuse aus Schmiedeeisen (1600), ein Handtuch in vorzüglich gezeichneter Leinenstickerei (16. Jahrh.) und an modernen Arbeiten nach Entwürfen Carl Lacher's, ein vom Steinmetzmeister J. Franz und den Hafnermeister. Karl Lipp's Sohn ausgeführter Camin und eine vom Tischlermeister Hofmann ausgeführte Holzvertäfelung im Barockstyle, beide Arbeiten im Göstinger Schlosse, dessen Ausschmückung bekanntlich der kunstsinige Besitzer Graf J. Attems sich in den letzten Jahren angelegen sein ließ. Der Text des schönen Heftes enthält einen Aufsatz über die Wirthsstube vom Jahre 1577, einige Bemerkungen über Syraffitdecorationen und kurze Erläuterungen zu den einzelnen Abbildungen, alles aus der Feder des Herausgebers.

Vergnügungszüge mit 50% Fahrpreismäßigung arrangirt Gust. Schrödl's Wwe. Reisebureau anlässlich des Saatenmarktes von Cilli nach Wien, Ausgabe von 14 Tage gültigen Tour- und Retour-Billets I., II. und III. Classe. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

Die Censurpflicht der Placate. Die Wiener „Extrapost“ meldet: Wie wir erfahren, wird sofort nach Wiederzusammentritt des Reichsrathes ein Dringlichkeitsantrag von den oppositionellen Abgeordneten eingebracht werden, wodurch der Prehausschuss beauftragt werden soll, in limitierter Frist eine Novelle auszuarbeiten, die mit Rücksicht auf die oberstgerichtliche Entscheidung die Censurpflicht der Placate zu Wahlzwecken in legaler Weise regelt.

Thierseuchen. Aus Möttling in Krain kommt die Nachricht, daß bei der am 11. d. vorgenommenen thierärztlichen Untersuchung einiger von Croatien über die Kulpabrücke eingetriebenen Rinder an einer Kalbin die Maul- und Klauenfeuche constatirt wurde, weshalb der betreffende Viehtransport zurückgewiesen und zur Verhinderung der Einschmuggelung desselben die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln eingeleitet wurden.

Ernennungen und Wenderungen im Postdienste. Der Handelsminister hat ernannt zu Postassistenten: die Postamtspraktikanten Herren Johann Heister für Bettau, Josef Begusch und Leopold Koschenina für Marburg, Rudolf Gerdes für Graz, Franz Drewnescheg, Eduard Schench, Julius Weisenberger und Jacob Novak für Marburg; zu Postamtspraktikanten die absolvirten Gymnasialschüler Richard Mathiaschitz und Eduard Langer, den absolvirten Oberrealschüler Paul Sovan, den absolvirten Fögling der Lehrerbildungsanstalt Josef Pinteritsch und den Manipulationsdiurnisten Adolf Schneider, Alle für Graz. — Es wurden übersezt: der Postassistent Herr Josef Gasser von Marburg nach Pontafel, der Postassistent Herr Franz Grundl von Pontafel nach Marburg, der Post-

assistent Herr Adolf Kalb von Steinbrück nach Bettau und der Postassistent Herr Franz Steinhäuser von Knittelsfeld nach Graz.

Aus dem Amtsblatte. (Feilbietungen.) Schönstein: Realität des Franz Mäza in Wökan (1780 fl. 89 kr.), am 21. August und 25. September. — Rohitsch: Realitäten des Ignaz und der Marie Strach in Unterjee-Kostreinitz (481 fl. 50 kr.), am 31. August. — Marburg l. Dr.-U.: Realitätshälfte des Josef Richter in Marburg (9306 fl.), am 22. August und 26. September. — St. Marein: Realitäten des Andreas und der Lucie Peloschal in Doll (325 fl. 55 kr.), am 23. August und 25. September.

Adjutirungsänderung bei der Landwehr. Die Mannschaft des Friedenspräsenzstandes der Landwehrrücktruppen erhält den Jägerhut sammt Federbusch und den Waffentrock und ist die Regimentsnummer in arabischen Ziffern im Hutemblem, dann an den Achselspannen der Blousen und Westentröcke anzubringen. Die Officiere der Landwehr-Infanterieregimenter haben die Regimentsnummer in arabischen Ziffern im Hut und Kappenemblem, sowie an den Knöpfen zu tragen. Die Landeschützenregimenter haben im Hut und Kappenemblem den Tiroler Adler, dann an den Knöpfen, respective Achselspannen der Blousen und Westentröcke die Regimentsnummer in römischen Ziffern zu tragen. Die 6 Landwehr-Cavallerieregimenter werden gleichmäßig wie Landwehr-Infanterieregimenter adjutirt, und hat die Mannschaft glatte Knöpfe zu tragen.

Weitenstein, 16. August. [Eig.-Ber.] (Vom Schulvereinsfest.) Nach Abschluß der Rechnungen ergab das so schön verlaufene Schulvereinsfest in Weitenstein am 29. Juli einen Reinertrag von 257 fl. 75 kr., eingelaufen sind im Ganzen 341 fl. Für dieses äußerst schöne Resultat sei hiemit allen Besuchern und allen Spendern der innigste Dank ausgesprochen.

Nachtrag.

Kaisersfest. In herkömmlicher Weise wurde auch heuer das Geburtsfest des Kaisers feierlich begangen. Gestern als am Vorabende marschirten Trommler durch die Stadt und gaben Zapfenstreich, heute morgens war Tagreveille der Musikvereinscapelle, um 9 Uhr feierlicher Gottesdienst in beiden Kirchen, dem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden anwohnten. Bei den Hauptmomenten der kirchlichen Handlung gab das unter dem Commando des Herrn Hauptmanns Thalhaimmer in Parade ausgerückte Landwehrebataillon Dechargen ab.

Vom Schwurgericht.

Cilli, 13. August.

Am Wege von Croation nach Steiermark. Vorsitzender Herr L.-G.-R. Rattel, öffentlicher Ankläger Herr St.-A. Dr. Gallé.

Am 14. October 1893, Nachmittags ging der in Zdole ansässige Keschler Franz Planinc aus Agram, woselbst er bei seiner Schwester durch 8 Tage in Arbeit stand, nach Hause. Auf dem Wege — noch in Croation — schloß sich dem Planinc der 24 Jahre alte Knecht Franz Gregl aus Wittmannsdorf als Reisegefährte an und setzten sich Beide den Weg gegen Riegersdorf gemeinsam fort. In Riegersdorf angekommen, kehrten dieselben in das dortige Gasthaus des Franz Resnik ein, woselbst Planinc für Beide um 18 kr. Schnaps zahlte und wobei Franz Gregl Gelegenheit hatte, wahrzunehmen, daß Planinc in seinem Sackuche Geld u. zw. in einer Ecke des Tüchels eingebunden hatte. Gegen 9 Uhr Abends verließen Beide das Gasthaus. Auf der sodann von dort über Dobova gegen Brück fortgesetzten Reise blieb Franz Gregl ein wenig hinter Planinc, versorgte sich mit einem Steine, wickelte denselben in sein Sackuch, stürzte sich auf Franz Planinc und schlug ihn mit dem eingewickelten Stein dreizehnmal über den Kopf. Planinc, welcher von diesen Schlägen nahezu betäubt wurde, fing sogleich an, um Hilfe zu rufen, wurde jedoch am Schreien vom Angreifer dadurch behindert,

daß dieser ihn mit den Worten „Geld her“ an der Gurgel erfaßte und in den Straßengraben warf. Hierauf durchsuchte ihm Gregl die Taschen, nahm ihm das im Sackuche eingewickelte Bargeld von 4 fl., sodann auch einen Zedler, worin er Effecten im Werthe von 2 fl. 52 kr. verwahrt hatte und flüchtete damit. Franz Planinc erhielt laut ärztlichen Befundes in Folge dieses Ueberfallendes leichte Verletzungen. Beschuldiger, des Verbrechens des vollbrachten Raubes umfassend geständig, wurde über Wahrspruch der Geschworenen zum schweren Kerker in der Dauer von 10 Jahren, verschärft mit Fasten, verurtheilt und über ihn auch die Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe ausgesprochen.

Ein Unverbesserlicher. Vorsitzender Herr L.-G.-R. Dr. Eminger, öffentlicher Ankläger Herr St.-A. Dr. Gallé, Verteidiger die Herren Dr. Rowatschitsch und Dr. Prasovec.

Der 20 Jahre alte Bergknappe Johann Dolinar büßte am 26. Februar l. J. eine sechsmonatliche schwere Kerkerstrafe wegen des Verbrechens des Diebstahles ab und wurde schon früher einmal wegen Uebertretung des Diebstahles bestraft. Kaum die Freiheit erlangt, begab er sich schon wieder auf den Diebstahlsrad, indem er am 6. April, am 23. April und am 31. Mai mehreren Besitzern aus versperrten Behausungen Geld und andere Wertheffecten im Gesamtwerte von 79 fl. 16 kr. entwendete. Dieser Diebstahl ist vollkommen geständig. Allein demselben wurden noch andere Diebstähle zur Last gelegt, da man in seinem Besitze außer Staatsnoten à 10 fl. und 5 fl. auch zwei Stück Hundertguldennoten sah, die er von einem unbekanntem Manne behufs eines Pferdkaufes erhalten haben will und dieselben nach seiner Rückkehr aus Leoben, wohin er eine Reise in dem Besitze von 262 fl. machte, zurückzustellen vorgab. — Daß diese Verantwortung eine lügenhafte ist, erhellt schon daraus, daß er eine der Hundertguldennoten in Graz hatte wechseln lassen. — Weiters wurden ihm noch zwei Diebstähle zur Last gelegt, die er am 3. Juli 1893 und einige Tage vor Jacobi 1893 verübte und stahl zwei Besitzern zusammen 63 fl. Auch diesbezüglich leugnete er, wird aber durch Zeugenaussagen diesfalls schwer belastet. Gleichzeitig mit ihm erschien der 60 Jahre alte Grundbesitzer Michael Jurse, wegen Verbrechens der Vorschubleistung angeklagt, weil er dem genannten äußerst gefährlichen Diebe Unterstand gegeben und ihn mit Obstmost bewirthet hatte. Ueber Wahrspruch der Geschworenen wurde Johann Dolinar wegen des Verbrechens des Diebstahles zum schweren, mit einmal Fasten allmonatlich verschärften zehnjährigen Kerker verurtheilt und über ihn die Stellung unter Polizeiaufsicht nach abgebußter Strafe ausgesprochen, hingegen Michael Jurse freigesprochen.

Vermischtes.

** (General der Cavallerie Prinz Leopold Croy) ist am Mittwoch um halb 4 Uhr Nachmittags in Wien gestorben. (Prinz Leopold Emanuel Ludwig von Croy-Dülmen wurde als ältester Sohn des 1871 verstorbenen preussischen Generalleutnants à la suite Prinzen Philipp und der Prinzessin Johanna, geb. Fürstin von Salm-Salm, am 5. Mai 1827 geboren. Er war zum erstenmal vermählt mit Prinzessin Maria Beatrix, Witwe nach Marquis Maximilian Strozzi-Sagrati, der Tochter des Grafen Laval-Rugent von Westmeath, zum zweitenmal mit Prinzessin Rosa Karoline, der Tochter des Reichsgrafen Jaroslaw von Sternberg und Witwe nach dem Fürsten Karl zu Hohenlohe-Bartenstein. Prinz Croy diente ursprünglich in der preussischen Armee, trat im Jahre 1852 in die österreichische Armee ein, machte den Krieg des Jahres 1866 in Italien mit und kämpfte bei Custozza. An dem Kriege gegen Preußen wollte er nicht theilnehmen. Im Jahre 1876 wurde er Dragonerobers, 1879 Generalmajor, 1884 Feldmarschall-Lieutenant und 1886 General-Cavallerieinspector. In demselben Jahre erhielt er auch die Geheimrathswürde. 1889 wurde Prinz Croy zum Corpscommandanten in Josefstadt ernannt, welchen Posten er bis 1894, in welchem Jahre er pensioniert wurde, innehatte. Inzwischen avancierte er zum General der Cavallerie und wurde 1892 Ritter des Goldenen Vlieses.)

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenerkältungen sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apothekers E. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariazeller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Flaschen (diese müssen mit der Unterschrift E. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 40 kr. und 70 kr.

Verfälschte schwarze Seide Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide zerfällt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide, die leicht (siedig) wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Borststoff erschwert), und hinterläßt keine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht ränzelt, sondern klumpt. Zerbrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. l. Hofliefer.) Zürich versendet gegen Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Nöben und ganze Stücke porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

1286

Das beste Trinkwasser
bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes alkalischer
SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. X.

„Waldhaus“
feinstes und größtes
Restaurant von Cilli.
Vorzügliche Küche und Keller.
Rendez-vous der Fremden und Einheimischen.
657-12

Aufruf!

Die Herren Gläubiger nach Martin Kossi, der vom 15. October 1893 bis 15. October 1894 auf ein Jahr vom Tischlermeister Martin Urschko das Café Central in Cilli um den Kaufschilling von fl. 1600 gepachtet hat und von Cilli am 15. April 1894 mit seinem Weibe verschwand, angeblich nach Deutschland;? (gegenwärtig die Schwiegereltern von obigen Johann und Fanni Sedlaček das Kaffeehaus bis zum Ablauf des Pachtens 15. October betreiben und vom Zahlen der div. zurückgelassenen Schulden nach Kossi nichts wissen wollen) werden ersucht, an die Advocatur-Canzlei Dr. Sigmund Weiss, Graz, Thonethof, mit Correspondenz-Karten die Forderungen anzuzeigen. 738

Feuerwerk,

verlässlich und effectvoll, liefert **Franz Cuno**, concessionirter Pyrotechniker, Graz, Frauengasse 4, Preislisten gratis und franco. 690—5

Jacob Verhofschegg

Tischlermeister 1863—12
Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohrsesseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen. 738

Verloren.

Montag Abends wurde im Parke auf der Bank, nächst dem Glashause, ein werthvoller Damen-Regenschirm, mit langem Elfenbeingriff und Goldknäuf, verloren. Der Finder wird ersucht, denselben Schulgasse 23, 1. Stock, gegen Belohnung von fl. 5 ö. W. abzugeben. 739-2

Zl. 11982.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird kundgemacht, es sei die executive Feilbietung des Ferdinand Gattinger'schen Concurs-Waarenlagers im Gesamtschätzwerthe per 8370 fl. 14 kr. in den aus den Licitationsbedingungen in Verbindung mit dem Inventurs- und Schätzungsprotocolle ersichtlichen 50 Partien bewilliget worden und werden zur Vornahme dieser Amtshandlung 2 Tagssagungen auf den

3. und 17. September l. J.

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Ferdinand Gattinger'schen Geschäftslocale in Marburg, Burgplatz Nr. 8, mit dem Beisatze anberaunt, daß die Waaren bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der zweiten aber auch unter dem Schätzwerthe werden veräußert werden. Nach den Licitationsbedingungen ist insbesondere jeder Ersteher verpflichtet, den Meistboth sofort baar zu Händen des Licitationscommissärs zu erlegen und die erstandenen Waaren binnen längstens 3 Tagen forzuschaffen.

Die Licitationsbedingungen und das Inventurs- und Schätzungsprotocoll können sowohl hiergerichts während der gewöhnlichen Amtsstunden als auch beim Herrn Concursmassenverwalter Dr. Franz K. Krenn eingesehen werden.

A. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U., am 6. August 1894.

Der k. k. Landesgerichtsrath:
Dr. Fohn.

733—3

Bahnarzt A. Paichel

beehrt sich anzuzeigen, dass er vom 1. September d. J. in Cilli, Hotel „Ochsen“ (Wregg) von 9 Uhr Vor- und von 2—4 Uhr Nachmittags ordiniren wird. 740—a

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist der einzige mit Geschmack und Aroma des echten Bohnenkaffees. Man lege diesem anfangs ein Drittel später die Hälfte und darüber zu.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist daher im Gebrauch der billige Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen gesundheitschädliche Wirkungen er zugleich aufhebt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird jetzt so vorzüglich erzeugt, daß er mit dem Bohnenkaffee zusammen gemahlen und in jeder gewohnten Weise zubereitet werden kann.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Ist auch „pur“ getrunken mit Milch, Zucker oder Honig sehr angenehm, wohlschmeckend und gesund.

Für jeden Haushalt und jeden Caffectrinker ist somit unentbehrlich der echte

Kathreiner.

Kathreiner's

KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird als Zusatz und „pur“ von wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten nachdrücklich und bestens empfohlen.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

erweist sich besonders zuträglich und gesund für Frauen, Kinder, Blutarme, Magen- und Nervenleidende

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee.

Ist als heimisches Product ein wirkliches Gesundheits- und Familien-Kaffee, der überall zu haben ist. — Ein halb Liter 25 kr.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

wird wegen seiner Beliebtheit vielfach nachgeahmt. Offen zugewogene Worte oder in auf Täuschung berechneten Packeten weise man unbedingt zurück.

Man verlange und nehme nur die weißen Originalpackete mit dem Namen

Kathreiner.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes

Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Credit-Instituten

Staats- und Banknoten

Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der **österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der **österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.**

RADEINER

Natron-Lithionquelle
(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)



bewährt gegen harnsaure Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystem (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn

erklären. **Bestes Erfrischungs-tränk**, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

Kindergarderobe

Illustrierte Monatschrift mit Zuschnidebogen zur Selbstankfertigung der Kinderkleidung und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen.

Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer. Abonnements nimmt entgegen

Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5
Buch- und Papierhandlung.

Sonnen- und Regenschirme

bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Grazergasse 17. ALOIS HOBACHER Grazergasse 17.
Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.
Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen, Spitzen- und Badeschirme.
Durchwegs eigene Erzeugung. 468/83

2 goldene, 13 silberne Medaillen.



9 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's

171--G

Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr.-ungar.
u. königl. rumän. Hoflieferant.
Kreisapothek
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Kneipp-Malz-Kaffee

von **Gebrüder Geiz, Regenz**, verpackt in rothen vier-eckigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn **Dr. Eugling, Director** der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genußwert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit großem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als **Kaffee-Ersatz** verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren Spezerei und Consumgeschäften. 187--25

Seit dem Jahre 1868 wird

Berger's medicinische



die an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art,

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur **Verhütung von Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetiche **Wash- und Badesoife** für den täglichen Bedarf dient:

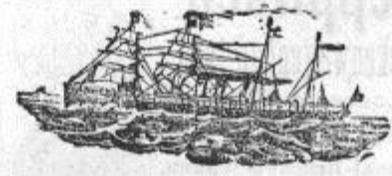
Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen **Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen** verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: **Benzoeseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmereln; **Carbolsaife** zur Gährung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Saife; **Berger's Fichtennadel-Badesoife** und **Fichtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kindersaife** für das zarte Kindesalter (25 kr.); **Ichtyolseife** gegen Grauechürste; **Sommersprossensaife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweissflüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnsaife** bestes Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Depôts in Cilli bei den Apothekern **A. Marek** und **J. Kupferschmidt** und in allen Apotheken der Steiermark. 270--12



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach **New-York & Philadelphia**

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten- und Fahrkarten an die 114--10

Red Star Linie in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Nuss-Fourniere

sind stets zu haben in der **Bauholz-, Bretter- und Brennholz-Handlung** von 687--6

Carl Teppei in Cilli

vis-à-vis der „grünen Wiese“.

Heinrich Scheuermann

Bau- und Galanterie-Spenglerei
Cilli, Herrengasse Nr. 3
offeriert

EISSCHRÄNKE

von 20 bis 35 fl. 186-10

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

KALODONT

Sarg's anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel

(Sanitätsbehördlich geprüft.) 1853-10

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hiezu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unsusgesetzt und in unglaublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen verdorbenen Mund und „verdorbenen Magen“ wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereitet und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemeiner anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!

Zu 10 Meter
1 Kilgr.
3. W. fl. 1.50

Vollkommen
streichfertig.

Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft,
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben unser Gerbrauch zu setzen da der **unangenehme Geruch** und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, **vermieden** wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können **nass aufgewischt** werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:
gefärbten Fussboden-Glanzlack,
gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. **Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen;** und **reinen Glanzlack (ungefärbt)**

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) 3. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden **directe Aufträge diesen übermittelt;** Musteranstriche und Prospective gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit **mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat** vielfach **nachgeahmt und verfälscht,** entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend den Handel gebracht wird. Depot in Cilli bei Josef Matič, Schönstein, M. B. Orel

Franz Christoph,
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,
242-10 Karolinenthal. Industrie-Quartier, NW. Mittelstrasse.

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und
Kunstschlosserei 22-28
Cilli Steiermark

erzeugt Decim- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

„Der Kaiserhof in Nürnberg“

Radirung von L. Kühn, Preis des steiermärkischen Kunstvereins in GRAZ ist zu verkaufen. Gef. Anfragen an die Verwaltung der „Deutschen Wacht“.

G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in
Singer's
Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneidererei. — Improved Singer-(Ringschiffchen-) Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7-24

Commis,

tüchtiger Manufacturist und guter Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung des **Johann Löschnigg, St. Marein bei Erlachstein,** sofort aufgenommen.

727-2

Ein Winzer

wird gesucht. Auskunft erteilt die Verwaltung der „Deutschen Wacht“. 718-3

Brantwein-Kessel

für Brennerei n liefert **JOSEF KIMMEL,** Kupferschmied. Graz, Radetzkystrasse 4. 673-10

K. k. priv. verzinkte
Panzer-Rouleaux
mit Hochverschluss.

Das **Neueste** in diesem Artikel sind die k. k. priv. verzinkten **Rollbalken** grösster Widerstand gegen Witterungseinfluss und Ausdünstung. Verrostung gänzlich ausgeschlossen.

JOH. ANDERLE in WIEN.
Alleiniger Vertreter für Steiermark:
Anton Irshick
Graz, Lagergasse 9.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück **40 kr.** bei **Joh. Warmuth, F. Rischlavi,** Droguerie. 353-28

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (aus der Kronen-Apotheke in Berlin) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 50 kr. Depot in allen Apotheken. 382-12

Anlässlich des **Saatenmarktes** verkehren

Vergnügungszüge

(mit 50% Fahrpreismässigung) von **CILLI** nach **WIEN.**

Abfahrtszeiten nach:
WIEN am 25. August 5 U. 24 Min. nachm.

Fahrpreise **Tour & Retour** nach:
WIEN . . . II. Cl. fl. 16.20, III. Cl. fl. 10.80

Giltigkeitsdauer der **Tour- und Retour-Billets 14 Tage.**

Näheres die Placate u. Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

G. Schröckl's Wwe. & Co.,
Reise-Bureau und Speditions-Gesellschaft,
734 Wien, I., Kolowratring 9.

Steiermärkische

Landes-Curanstalt

455-8

Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnstation Pölschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkenuren etc.

Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle,

stets frischer Füllung

altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und Drogueriegeschäften und Apotheken.



Die Zöglinge der Anstalt sind in jeder Beziehung bestens gehalten, die Lehrkräfte vorzügliche. Prospekte versendet gratis und franco die Vorsteherin der Anstalt.

Emilie Haussenbüchl's

concessionierte

Höhere Töchterschule

sowie 408/12

Privat-Volksschule

Cilli, Sparcassa-Gebäude.

Schulanfang am 15. September.

Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Herbst-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, completen Kinder-Anzügen und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.

175

Rathhausgasse 19**Nur bei Moriz Unger**

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-, Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobieren alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201

Zahnarzt Ludw. Heksch

in Wien, I. Bez., Goldschmiedgasse 4

erlaubt sich höflichst anzuzeigen, dass er von Samstag, den 4. August d. J. in

CILLI

im Hotel Erzherzog Johann von 9 bis 12 Uhr vor- und von 2 bis 5 Uhr nachmittags ordinieren wird. — Künstliche Zähne und Gebisse in vorzüglichster Ausführung zum Sprechen und Kauen vollkommen geeignet, werden schmerzlos eingesetzt; sowie alle Zahnoperationen, Plombierungen mit Gold oder anderen dauerhaften Füllmassen schonendst ausgeführt.

NB. In Anbetracht meines kurzen Aufenthaltes in Cilli ersuche ich bei Bedarf von Kunstzähnen rechtzeitig bei mir vorzusprechen, damit der Herstellung des Zahnersatzes die nöthige Zeit und Sorgfalt gewidmet werden kann.

Hochachtungsvoll

Ludwig Heksch,
Zahnarzt.

672—a

Othmar Jul. Krautforst, Graz

liefert prompt und auf das billigste alles Baumateriale und empfiehlt insbesondere: Portland- und Roman-Cemente, Steinzeugröhren für Aborte, Wasserleitungen etc. Kamin-Aufsätze, Bremstättner und Wienerberger Dachfalzziegel, patentierte Cement-Falzziegel, Chamotte-Waaren, Klinker, Thonmosaik-Marmormosaik (Oberalmer) und Cementplatten für Trottoire, Vorhaus-, Gang-, Hof- und Stallpflaster, gewaltige Traversen, gusseiserne Säulen, eichene Fußbodenbrettel, diverse Cementwaren, als Kanalrohre, Brunnen- und Pferdenscheln, Schweintröge, Grabkreuzsockeln etc. Comptoir, Material-Depot und Cementwaren-Fabrik: V., Eggenberggürtel Nr. 12, den nebet Tramway-Remisen. 602—10

Dachpappe- und Holzcement-Dächer

werden zu den billigsten Preisen gemacht. Nasse Wohnungen werden trocken gelegt, sowie Pappendächer-Anstriche nach Verlangen schnell und billig, und auch Reparaturen bestens ausgeführt.

GRAZ, Strauchergasse 27, (Parterre links).

Theer, Dachpappe und Holzcement wird versendet. 719—5

Grosse Lemberger Lotterie.**2024 Treffer**Haupttreffer **60.000 fl.** 10.000 fl. 5.000 fl.

bar mit nur 10% Abzug.

701-15

Lemberger Losea **1 fl.**

empfiehlt: „MERCUR“, Wechselstuben-Actien-Gesellschaft, Wien, Wollzeile 10.

Theodor Gunkel's

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer

Unter-Steiermark.

Südbahnstation Markt Tüffer, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38^o/10^o Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Reconyalescenz etc. Auch für die berühmten kalten, wirksamen Sannbäder ist ein eigenes Bad erbaut, Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2—3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versandt von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlashof.

Med. Dr. 689

Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.

Bad Sutinsko

Ultratherme + 29 9^o R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahnstation Bedekovčina (Badrarianer-Bahn). Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst: Badearzt med. Dr. J. Manojlovič und die Badeverwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Mihovljan Croatien. 83-10

Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli empfiehlt sein Lager aller Sorten von

THONÖFEN

zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

CILLI

Buch-Handlung.

Grösstes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

FRITZ

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule. 448/66

RASCH

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkart-n, Pläne.

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

Daniel Rakusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente
(Düfferer, Steinbrücker, Trifailter, Aufsteiner)
Bahnschienen (alte Bahnschienen), **Traversen**,
Stuccaturmatten, **Baubeschläge**,
Sparherdbestandtheile,
Vollständige Küchen-Einrichtungen,
Brunnenpumpen, **Brunnenröhren**, **Brunnen-**
Bestandtheile, **Werkzeuge** und **Bedarfsartikel** für
den Bahn- und Straßenbau.

Eisenbleche, Stab-, Faconeisen und Stahl aller Art.
Zinkbleche, Weissbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440-40

Alois Keil's**Fussboden-Glasur**

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Stets vorrätig bei:

Victor Wogg in Cilli. 731-8**Preiselbeeren,**täglich frische empfiehlt **Louise Sager**, Bahnhofgasse Nr. 9. Aufträge von Auswärts werden prompt effectuirt. 735-3**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**Empfehlen bestens **Traun & Stiger.**

Bei einer älteren Dame werden

Kostmädchen

in gute Verpflegung und Aufsicht genommen. Auskunft Herrengasse 6, 1. Stock, Fräul. Leitermayer. 732-3

Schirmnäherinnen

und

Lehrmädchenwerden aufgenommen bei **Alois Hoba-**
cher, Grazergasse. 742

6 bis 7 Meter

Bausteine

zu verkaufen, Grabengasse 7. 721

NEUESTES**MIT ROSSHAAR EINLAGE
UNZERBRECHLICH DAUER-
HAFT. SCHMIEGSAM. ELASTISCH****NUR ECHT
WENN
MIT
DIESER****SCHUTZ
MARKE
VER-
SEHEN**Ausserdem empfehle ich mein grosses Lager von best passenden Miedern, mit **Horn, Fischbein und Federn-Einlagen** in allen Höhen und Grössen für Mädchen und Frauen zu dem Preise per 65 kr. bis 5. W. fl. 5.—

Mieder nach Muster oder Mass werden genau und prompt besorgt.

Hochachtend

G. Schmidl's Nachfolger

CILLI. 713-10

Bäckerei,

in einem Markte Untersteiers, ist sofort billig zu verpachten oder zu verkaufen, für ein Geschäft sehr geeignet. Offerte unter „Bäckerei 2113“ an L. v. Schönhofer's Annonc.-Exped., Graz, Sporgasse 5. 737-2

Grosses

Magazin

im Stallner'schen Hause Nr. 24 ist ab 1. October d. J. zu vermieten. Näheres bei Eggersdorfer. 736-6

Kleine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche sammt Zugehör ist mit 1. September zu vergeben. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes. 730

Hübsche

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Vorzimmer. ist sofort zu beziehen, Theaterplatz Nr. 4. 722-6

Eine Wohnung

im ersten Stock, gassenseitig, mit zwei freundlichen Zimmern, nebst Sparherdküche, Keller und Bodenanteil, ist in der Grabengasse Nr. 7 zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst im 1. Stock oder beim Hausbesorger rückwärts im Hof zu erfragen. 692-3

**Johann Warmuth's**

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfehl ich dem P. T. Publicum auf das Beste. gute Bedienung und reinste Waare. Grösstes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.